

Chronik



Brandenburger
Motettenchor



Feriendorf Groß Väter See
Groß Väter 34
17268 Templin, Groß Dölln

Ansprechpartner: Frau Jährling, Feriendorfleiterin

Telefon: 03 98 83/ 4 89 99- 0

Telefax: 03 98 83/ 4 89 99- 99

E-Mail: ferendorf@st-elisabeth-stiftung.org

Ablauf Probenwochenende in Groß Väter 2009

(27. Febr. - 1. März)

<u>Uhrzeit</u>	<u>Inhalt</u>
Freitag 18.00	Ankunft mit Zimmerverteilung
19.00	Abendbrot
20.00	Probe
21.00	Probenende und schöner Abend
Sonnabend 8.15	Andacht in der Kapelle
8.45	Frühstück
9.30	Probe
10.30	Pause
11.00	Probe
12.30	Mittag
13.15	Mittagspause oder -ruhe
15.00	Kaffe individuell in den Häusern
15.30	Wanderung
17.30	Probe
19.00	Abendbrot
20.00	Probe
21.00	Probenende und wie gestern
Sonntag 8.30	Andacht in der Kapelle
9.00	Frühstück
9.45	Probe
10.45	Pause
11.15	Probe
12.15	Probenende
12.30	Mittag
bis 15.00	Abreise

Im Jahre 2009 führten wir erstmalig ein Probenwochenende außerhalb der Stadt Brandenburg durch. Wir fahren mit PKW-Fahrgemeinschaften am frühen Nachmittag des Freitag (27. Febr.) bis ins Feriendorf Groß-Väter-See bei Templin.

Der Ablaufplan zeigt, dass neben anstrengender Probenarbeit auch an Pausen und Ruhezeiten gedacht worden ist.

Auch eine ausgiebige Wandlung wurde durchgeführt. An den zwei Abenden konnten wir gemütlich zusammensitzen und einen (oder 2, 3) Schluck gemeinsam trinken. Für das leibliche Wohl wurde in dem Heim auch gut gesorgt. Wir haben uns hier recht wohl gefühlt.



In dieser Kapelle fanden unsere Andachten statt, teilweise nutzten wir sie aber auch als Probenraum.



Bei der
angestregten
Probenarbeit!





Auch in Groß-Väter begannen wir mit der üblichen „Gymnastik“
und dem Einsingen. Unüblich war hier nur der Ort. Alles fand
an der frischen Luft statt.



Stadtkirche Wittenberge

In dieser Kirche fand am Sonnabend, dem 19.9.
2009 unser Konzert statt.

Der Programmablauf in Wittenberge und in Eberswalde

- | | |
|--------------------------|--|
| M. Franck | 116 Psalm |
| J. Pachelbel | "Singet dem Herrn ein neues Lied" |
| - C. Franck | Prelude Fugue et Variation h-Moll
(Musik für Saxophon und Orgel) |
| Rainer Lischka | Irischer Segenswunsch
(Motette für fünfst. gemischten Chor u. Saxophon) |
| B. Helmschrott | "Schweigen" |
| U. Grumnach | Das apostolische Glaubensbekenntnis |
| S. Rachmaninoff | Gesang Nr. 3 aus der Chrysostomosmesse |
| A. Gorecki | "Amen" |
| - Alexander Glasunow | Reverie und Barcarole
(Musik für Saxophon und Orgel) |
| F. Mendelssohn-Bartholdy | Psalm 22
und "Jauchzet dem Herrn alle Welt" |

Konzert in der Eberswalder Maria-Magdalenen-Kirche am Sonntag,
dem 20. September 2009



Vor der Kirche
kurz vor dem
Auftritt



Bilder aufgenommen während des
Konzerts und während der
Stellprobe



CHORKONZERT

BRANDENBURGER MOTETTENCHOR

Psalmen, Bitt- und Lobgesänge

Sebastian Pietsch – Saxophon
Dr. Frank Hergert – Orgel

Leitung: Fred Litwinski

Sonnabend, 07.11.2009, 17.00 Uhr
Dom St. Marien Fürstenwalde

Programm

Pachelbel „Singet dem Herrn
ein neues Lied“

Frank M. „Der 116. Psalm“

– Cesar Franck Prélude Fugue et
Variation h-Moll
(bearbeitet für Saxophon u. Orgel)

Rainer Lischka „Trischer Segenswunsch“ ~~✗~~
für fünfst. gem. Chor u. Saxophon

Helmsholtz „Schweigen“
Grumann „Das apostolische Glaubens-
bekenntnis“

Rachmaninoff „Chrysostomasmesse:
Gesang Nr. 3“

Gorecki „Anzen“

– Alexander Glasunow Reverie und
Barcarole
(bearbeitet für Saxophon und Orgel)

Felix Mendelssohn-Bartholdy „Psalm 22“
Motette für Solistenquartett u. zwei
vierstimmige Chöre

Felix Mendelssohn-Bartholdy
„Jauchzet dem Herrn alle Welt“

Nach Fürstenwalde
ist der größte Teil des
Chores mit dem Regio-
nalexpress gefahren.
Auch die Rückfahrt
fahren wir mit der Bahn.

x

Auch hier der gleiche
Ablauf

– Stellprobe

– Pause bei Kaffee
und Kuchen

– 17⁰⁰ Konzertbeginn

– danach Rückfahrt
nach Brandenburg



Sebastian Pietsch (Saxophon) und
Dr. Frank Hergert (Orgel)

✗ Für dieses Werk war das
Fürstenwalder Konzert die
offizielle Uraufführung

Dr. Frank Hergert hat das gesamte
Konzert im Tenor mitgesungen.....

Unser Chorleiter beglückwünscht
den Komponisten Rainer Lischka.

In den Pausen für den Chor Orgel
gespielt.....

Der Komponist bedankt sich
beim Dirigenten und dem Chor.

Und beim 1. Mendelssohn als
Tenorsolist geklärt.
(Er muss am Ende der 4 Konzerte 2009
jeweils „mausolat“ gewesen sein!)

Der Chor sang das gleiche Programm wie in Fürstenschule!

CHORKONZERT

BRANDENBURGER
MOTETTENCHOR

**Psalmen, Bitt- und
Lobgesänge**

Sebastian Pietsch – Saxophon
Dr. Frank Hergert – Orgel

Leitung: Fred Litwinski

**Sonntag, 08.11.2009, 17.00 Uhr
St. Gotthardtkirche Brandenburg**

Konzert, 08. November 2009, Brandenburg, St. Gotthardt





Uraufführung in der Sankt Gotthardt

Ein Konzert mit dem Brandenburger Motettenchor (Foto: Privat) steht am Sonntag, 8. November, um 17 Uhr in der Sankt-Gotthardt-Kirche auf dem Programm. Das Repertoire reicht von Komponisten der Gegenwart bis zu Klassikern wie Johann Pachelbel,

Melchior Franck und Felix Mendelssohn Bartholdy. Ein besonderer Höhepunkt ist die Uraufführung von „Irischer Segenswunsch“, ein sechsstimmiges Werk für Chor und Tenorsaxophon, das Rainer Lischka für den Motettenchor geschrieben hat. Au-

ßerdem werden das „Schweigen“ von Robert M. Helmschrott, Werke von Rachmaninow und der „Psalm 22“ von Mendelssohn Bartholdy zu Gehör gebracht. Zwischen den Chorwerken erklingen Stücke für Orgel und Saxophon. MAZ

Diese großartige Vorankündigung unseres Konzertes in der MAZ führte zu einer sehr gut besuchten Kirche. Leider erfolgte in der gleichen Zeitung keine Würdigung der Chorleistung nach dem Konzert.

Das gehört noch zu dem Konzert am 8. November 2009 in St. Gotthardt!

18. Nov. 09 in der MAZ erschienen

ZUM KONZERT DES MOTETTENCHORES IN DER SANKT-GOTTHARDT-KIRCHE

Leistungsmäßig deutlich zugelegt

8.11.

BRANDENBURG | Ein Konzert des Brandenburger Motettenchores fand kürzlich in der Sankt-Gotthardt-Kirche statt. Auf dem Programm standen Motetten von Johann Pachelbel, Melchior Franck, Rainer Lischka, Robert M. Helmschrott und Henryk Mikolaj Gorecki sowie im Schlussteil von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zwischen den drei Programmteilen des Chores musizierten Frank Hergert (Orgel) und Sebastian Pietsch (Saxophon). Und das waren nicht nur Programmfüller. Das Konzert stand unter der Leitung des Gründers des Motettenchores Fred Litwinski. Ich selbst bin auch Chor-

mitglied, saß aber stockheiser inmitten der zahlreichen Konzertbesucher und habe mir das Konzert anhören „müssen“. Nein, es war ein Vergnügen. Der Chor bot eine sehr gute Leistung. Und das ist auch der Grund, weshalb ich mich im völlig ungewohnten Metier des Kritikers versuche. Als der Chor in der Kirche Kirchmöser-West 2007 sein damals insgesamt drittes Konzert sang, schrieb die Kritikerin in der MAZ sinngemäß, dass hier mit zunehmender Routine und Erfahrung ein Kleinod heranwachsen könnte. Ob der Klangkörper inzwischen ein Kleinod geworden ist, das

wage ich nicht zu behaupten, aber dass er leistungsmäßig deutlich zugelegt hat, das steht außer Zweifel, das ist unüberhörbar. Der Chor klingt ganz besonders weich und zart beim Piano, ohne dabei am Glanz zu verlieren. Er erreicht auch an etwas lauterer Stellen absolut homogenen Klang. Dieser geht auch beim Fortissimo nicht verloren. Erstaunlich gut war die saubere Intonation, von wenigen kurzzeitigen Schwankungen einmal abgesehen. Wünschenswert wäre nur noch eine bessere Textaussprache. Hier sind Verbesserungen möglich.
R. Gutmann, Brandenburg

Dieser Beitrag erschien 10 Tage nach dem Konzert in gekürzter Form unter den Leserbriefen.



Orgel: Dr. Frank Hergert

+



Saxophon

Sebastian Pietsch



Nach dem Konzert
in der St. Gotthardt-
Kirche ging der Chor
in die Speisegaststätte
„Humboldtthain“ zum
gemeinsamen Abend-
essen als Jahresaus-
klang 2009. Dort wa-
ren wir zu Gast bei
unsere Chorfreunden
Martina Marx und
ihrem Ehemann, die bei-
de Besitzer dieser Gast-
stätte sind.

Ein reichhaltiges schmuckhaftes Buffet mit kalten und warmen Speisen
erwartete uns dort. Nachdem wir alle ausgiebig von diesen Angeboten Gebrauch gemacht
hatten, saßen wir noch etwas gemütlich beisammen und fachsimpelten.

Und bei diesen Gesprächen tauchte u. a. auch das Thema „Chorchronik“ auf.
Das Gespräch blieb unkonkret und bei Sätzen im Konjunktiv. („Man“ müsste,
„jemand“ sollte u. ä.) Das war es dann für diesen Abend.

Bei mir ging's an den nächsten Tagen weiter. Eigentlich könntest Du doch diese
Aufgabe übernehmen, bist Rentner, hast Zeit! Ja aber, ich werde viel Zusatzaufgabe
und Hilfe anderer Chormitglieder benötigen. Ich habe nicht durchgehend Material
gesammelt. So diskutierst Du mit mir.

Nach 2-3 weiteren Tagen fielen die Würfel: „Ich mache es!“

So ist praktisch im Humboldtthain der Startschuss für diese Chronik gefallen, auch
wenn „der Läufer“ erst mit Verzögerung gestartet ist.

Zum Schluß möchte ich Frau Marx, ihrem Ehemann und den Mitarbeitern des
Restaurants im Namen aller recht herzlich für die schönen Stunden danken.
Wir haben uns bei ihnen recht wohl gefühlt.